

Persönlich, interprofessionell, exzellent

Unter diesem Motto ergibt sich an der Sektion Medizin der Universität zu Lübeck ein deutschlandweit einmaliges Angebot der »Gesundheitswissenschaften unter einem Dach«.

Diese Konstellation eröffnet neue Möglichkeiten des übereinander, voneinander und miteinander Lernens. Wir sehen dies als Chance, die Curricula mit ihren unterschiedlichen Praxis- und Theorieanteilen sinnvoll zu verzahnen, Synergien zu nutzen und dabei gleichzeitig die spezifischen Fachidentitäten zu vermitteln.



Foto: Marie-Louise Potratz

Sie haben Anregungen oder Fragen?

Kontaktieren Sie uns!

Dr. rer. medic. Annemarie Minow

Janina Barth, M. mel.

E-Mail

medizin.interprofessionalisierung@uni-luebeck.de



Lesen Sie mehr unter:

www.medizin.uni-luebeck.de

Universität zu Lübeck
Ratzeburger Allee 160
23562 Lübeck

www.uni-luebeck.de

Titelfoto: Thomas Berg



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK



Interprofessionalisierung im Studium

Sektion Medizin

Warum brauchen wir ein interprofessionelles Studium?

Die interprofessionelle Lehre trägt nicht nur zum gegenseitigen Respekt und damit zur erfolgreichen Teamarbeit bei. Das frühe Übereinander, voneinander und miteinander Lernen bereitet bestmöglich auf die spätere Arbeit in der kooperativen Versorgung vor.

Effektive interprofessionelle Ausbildung ermöglicht effektive interprofessionelle Zusammenarbeit: »learning together to work together for better health« (WHO, 2010)¹.

Eine umfassende, interprofessionelle Perspektive auf Patient*innen erlaubt die Entwicklung integrierter, effektiver Behandlungskonzepte. Sie trägt wesentlich zur allgemeinen Patientenzufriedenheit und der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen bei. Zudem steigert sie die Arbeitsplatzzufriedenheit in den Gesundheits- und Medizinberufen. In Kombination führt dies zu einer Steigerung der Patientensicherheit.

¹ World Health Organization (WHO) (2010). Framework for Action on Interprofessional Education and Collaborative Practice

Interprofessionelle Impulse ab dem ersten Tag

Im Laufe des Studiums setzen wir in der Sektion Medizin unterschiedliche interprofessionelle Impulse:

- Gemeinsame Einführung für alle Studierenden der Sektion Medizin
- Interprofessioneller Tag für alle Studierenden des 2. Fachsemesters
- Interprofessionelles Lehrangebot in Theorie und Praxis (z.B. Vorlesungen Orthopädie, Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie sowie diverse Wahlfächer)

Der »Rote Faden« der Interprofessionalisierung zieht sich somit longitudinal durch das gesamte Studium an der Sektion Medizin und legt den Grundstein für eine erfolgreiche interprofessionelle Zusammenarbeit im Berufsleben.



Mit diesem Symbol werden alle interprofessionell besuchten Lehrveranstaltungen gekennzeichnet.

Lernen in der Sektion Medizin: Interprofessionalität longitudinal erfahren

Zuerst soll der gemeinsame Besuch von geeigneten Veranstaltungen etablieren miteinander zu lernen. In der Auseinandersetzung mit den professionellen Rollen wird das zweite Ziel, voneinander zu lernen, adressiert. Drittens fördern wir die persönlichen und sozialen Kompetenzen unserer Studierenden, um diese bestmöglich auf die Arbeit im Team vorzubereiten. Unser viertes Ziel betrifft die wissenschaftliche Zusammenarbeit. Einerseits stellt wissenschaftliches Arbeiten eine gemeinsame Grundlage der Studierenden dar, andererseits bergen interprofessionelle Forschungsansätze ein großes Innovationspotential.

Mit dieser Strategie berücksichtigt die Universität zu Lübeck genau die Aspekte, die für eine spätere gemeinsame Tätigkeit relevant sind.

